

Chronik 8: Verhandlungen bei Met und Wein

--- Nyfara, Raumhafen

Seufzend blickte Corran in den abendroten Himmel. Genau genommen war der Himmel immer abendrot, da die wertvolle Gasschicht um den Planeten herum nicht nur alle schädlichen Strahlen, sondern auch viel von dem Licht der Sonne verschluckte.

Zusammen mit den weiten Ebenen eigentlich ein Urlaubsparadies für Verliebte. Das einzige Problem war nur, dass man jedes Paar am Strand von der Stadt aus mit einem Fernglas beobachten könnte. Das tat der Romantik einen gewissen Abbruch.

Das Gesicht des Schmugglers hellte sich auf, als er Aiwa Sandewit auf sich zukommen sah. Der kleinen Frau sah man ihre Jahre fast gar nicht an und er erinnerte sich noch sehr gut an seinen letzten Aufenthalt auf Talamon. Dass ihr Körper ihrem Gesicht nichts nachstand konnte er daher leicht beschwören.

Aber vor allem erleichterte es ihn, dass die Nachricht seiner Ankunft direkt die richtige Person gefunden hatte.

"Aiwa Sandewit, du hast dich kein bisschen verändert! Hast du mal wieder den Funk abgehört oder war es die innere Sehnsucht, die dich zu mir trieb?", grinste er die blond gelockte Chefin der örtlichen Diebesgilde an, während er seine Arme zu einer Umarmung ausbreitete.

Sie erwiderte sein Lächeln und auch die Umarmung, bevor sie ihn scheinbar neckisch musterte. "Ich wünschte du hättest dich verändert! So wie du von dir selbst eingenommen bist, wundert es mich tatsächlich, dass du noch am Leben bist!"

Corran beugte sich ein wenig herunter, so dass die Köpfe der Beiden auf einer Höhe waren. Die folgende Unterhaltung war fast lautlos und von den Umstehenden nicht bemerkbar. Auch dauerte sie nur wenige Sekunden und dennoch wurde viel gesagt.

Ein leichtes Seufzen des Schmugglers, was ausdrückte, wie froh er war, sie zu sehen.

Ein wesentlich kleinerer Seufzer von Aiwa zur Erwiderung und dann ein Brummen zusammen mit drei kurzen Kniffen in sein Hinterteil. Diese fragten nach seiner vielköpfigen Begleitung.

Neben dem unbeabsichtigten leisen Fiepsgeräusch Corrans, antwortete dieser mit einem beschwichtigenden Kuss auf die Wange und streichelte dreimal über ihren Rücken.

Aiwa verstand, dass alle drei in Ordnung waren und der Corellianer sich für sie verbürgte. Zwar würde sie sie natürlich trotzdem nicht aus den Augen lassen, immerhin war der Schmuggler Jahre fort gewesen, aber fürs erste beruhigte sie diese Versicherung. Ein kleiner Kuss von ihr auf seinen Mundwinkel drückte ihre Akzeptanz aus.

Als wäre nichts als eine Umarmung passiert, wandte sie sich nun an die Begleiter Corrans, mit einem Lächeln auf dem Gesicht. "Im Namen der Regierung Talamons, deren Kabinettsmitglied ich bin, begrüße ich euch herzlich in Nyfara.

Mein Name ist Aiwa Sandewit. Da dieser Strolch mir eh nicht die Wahrheit verraten würde, wer ihr seid, stellt euch doch bitte selbst vor...", schloss die kleine Frau mit einem Lachen.

Sie war gespannt auf die Antwort.

Yella blieb beinahe der Mund offen stehen, als Corran die kleine Frau so begeistert begrüßte. Allerdings konnte er die Begrüßung gut verstehen – was für eine rasante Frau, obwohl sie so klein und zerbrechlich wirkte!

Der rundliche Naboo warf einen Blick auf Carianna, aber die hatte offensichtlich wieder einmal einen schlechten Moment und zeigte nur eine ihrer üblichen eisigen Masken. Wenn sie den Mund auf täte, käme wahrscheinlich nichts heraus, was Sympathien wecken würde, also trat Yella vor und nahm ihr die Vorstellung vorweg.

Er verbeugte sich vor der kleinen Regierungsbeamtin, was bei seinem Format irgendwie lustig wirkte, dennoch aber einen gewissen Ernst ausstrahlte.

„Verehrte Frau Sandewit!“, begann er mit seiner dröhnenden Stimme, die ihren üblichen humorvollen Beiklang beinhaltete, „dieser ‚Strolch‘, wie Sie ihn so richtig beschreiben“, - ein grinsender Seitenblick in Richtung Corrans – „hat uns hierher auf Ihren idyllischen Planeten begleitet, damit wir ein paar Kontakte knüpfen können!“

Welcher Art diese Kontakte sein würden, ließ Yella bewusst offen. Es war noch nicht an der Zeit, mit offenen Karten zu spielen. Vor allem nicht hier, mitten auf dem Raumhafen. Er konnte sich da wesentlich angenehmere Konferenzmöglichkeiten vorstellen...

Sekundenlang überlegte er, ob er falsche Namen für das Trio erfinden solle, entschied sich dann jedoch dagegen. Wenn Corran Baldur der Frau genug vertraute, um seine wahre Identität – war das überhaupt seine wahre Identität? – zu erkennen zu geben, konnte er es sicherlich auch tun.

Verschmitzt lächelte er die zierliche Schönheit mit dem goldüberhauchten braunen Haar an und deutete eine weitere Verbeugung an. „Mein Name ist Yella Teswald, meine Begleiter sind Sian Issano“, eine schwungvolle Handbewegung in Richtung des schwächtigen Naboo, „und“, die Handbewegung wurde beinahe noch schwungvoller, als wolle er sich dafür entschuldigen, die Dame als Letzte genannt zu haben, „Sians Schwester Carianna!“

Aiwa lachte melodisch ob der ein wenig seltsam formell anmutenden Vorstellung. Ein komischer Kauz, dieser Teswald. Sie warf Corran einen undeutbaren Blick zu. Solch eine seltsame Gesellschaft hatte er ja noch nie nach Nyfara gebracht. Genauer gesagt, hatte er noch nie Gesellschaft mitgebracht.

Sein Copilot Deval lief nicht unter ‚Gesellschaft‘. Der war ein ungehobelter, unsympathischer Klotz gewesen. Was für diesen Teswald ganz bestimmt nicht galt, der ganze Mann strahlte Fröhlichkeit und Humor aus. Aiwa beschloss, ihn zu mögen.

Ein Beschluss, den sie in Bezug auf Sian und seine Schwester, die die Ausstrahlung eines Eisblocks hatte, noch vertagte. Die Blicke, die die Frau dem rundlichen Mann zugeschossen hatte, als dieser das Wort ergriff, hatten Bände gesprochen. Offensichtlich hatte sie ihr erster Eindruck, dass die Frau befehlsgewohnt sei, nicht getäuscht.

Dennoch war Höflichkeit oberstes Gebot bei Aiwa Sandewit. Lächelnd wandte sie sich an Yella: „Herzlichen Dank für diese Vorstellung, Herr Teswald!“, kurz überlegte sie, ob sie bei der formellen Anrede bleiben solle, oder nicht. Bei Teswald hätte sie kein Problem mit dem Vornamen gehabt – bei den anderen beiden schon. Also ließ sie es bleiben.

„Wenn ich Sie also alle bitten darf, mir zu folgen“, ein Lächeln zu Yella, ein Zwinkern in Richtung Corrans. „Ich wüsste einen besseren Platz, um uns den heutigen Abend gemütlich zu machen, als diesen Raumhafen. Noch ist es warm, aber die Sonne wird bald untergehen.“ Noch während sie sprach, drehte sich Aiwa um und schritt in Richtung des Ausganges. Sie würde die Gruppe erst einmal in den „roten Bergmann“ bringen. Eine Gastwirtschaft, die Corran bereits bekannt war, am Rande ‚ihres‘ Zog-Viertels gelegen, aber dennoch ehrbar. Nun ja, ehrbar genug.

Nach außen hin zumindest.

Aber man konnte dort gut speisen und auch die Kammern, die Warfar vermietete, waren ordentlich, gepflegt und recht gemütlich. Außerdem gab es dort ein Hinterzimmer, in dem sie sicherlich niemand abhören würde. So eine Idee würde Warfar schlecht bekommen, und das wusste er ganz genau...

Innerlich kurz vor dem Siedepunkt, was jedoch nicht nach außen drang, folgte ihr Carianna. Sie fragte sich, was in Yella gefahren war. Dass er sich in den Vordergrund gedrängt hatte, war ja noch nie da gewesen. Beinahe hätte sie den Kopf geschüttelt, dann aber bemühte sie sich, ihren Ärger in andere Bahnen zu lenken. Immerhin hatten sie eine Mission. Eine Explosion in der Öffentlichkeit wäre wohl kaum geeignet, diese positiv zu beeinflussen.

Also konzentrierte sie sich auf ihre Umgebung. Nyfara – was man davon sah, als sie sich anschickten, den Raumhafen zu verlassen – war eine faszinierende Stadt. Auf der einen Seite natürlich hochtechnisiert, was man an der Existenz des Raumhafens erkennen konnte, auf der anderen Seite aber sah man in den Straßen nichts davon. Die Stadt wirkte, als wäre sie in der Urzeit stehen geblieben. Auch die Einwohner kleideten sich beinahe altertümlich, das sah man nicht nur an Aiwa Sandewit. Altmodische Beinkleider und Oberteile, weit und in bunten Farben, seltsame Kopfbedeckungen und ein Umhang, wie die Frau ihn trug, waren wohl das Normale in der Stadt.

Während sie sich umblickte, verrauchte Cariannas Ärger und so etwas wie ein Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht. Sie mochte diese Stadt...

Aiwa und Corran schlenderten plaudernd nebeneinander her, während die drei Naboo wie neugierige Touristen staunend hinter den beiden her marschierten. „Eine tolle Atmosphäre hat diese Stadt!“, raunte Sian seiner Schwester zu. Carianna nickte zustimmend, sagte aber nichts.

Eine ganze Weile wanderte die Gruppe durch die mittelalterlichen Gassen mit dem Kopfsteinpflaster. Häuser neigten sich nach vorne, aus wuchtigen Steinen gebaut. Hier schien jeder zu Fuß zu gehen, wunderte sich Carianna. Sie schloss zu Corran und Aiwa auf und fragte: „Gibt es hier keine Fahrzeuge?“

Aiwa Sandewit lachte leise, sie hatte schon mit dieser Frage gerechnet. „Nein, nicht mehr.“, sie strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Der Smog über Nyfara war so schlimm, dass wir im Kabinett beschlossen haben, alle motorisierten Fahrzeuge aus der Stadt zu verbannen. Nur die Rettungsdienste dürfen noch mit ihren Fahrzeugen hinein...“

Die kleine Frau seufzte zufrieden. „Unser Haupterwerb mag zwar das Gas sein – aber der Tourismus ist auch nicht zu verachten. Und den haben wir durch diese Maßnahme ziemlich angekurbelt!“

Außerdem hatte diese ‚Maßnahme‘ für ihre Gilde enorme Vorteile. Für die Bettler war es schlichtweg einfacher, eine verdächtige Person zu verfolgen, wenn alle nur zu Fuß unterwegs waren, dachte Aiwa verschmitzt.

Plötzlich hielt sie inne und wies auf eine Tür, die wie verwittertes Holz in einer Steinmauer wirkte. „Hier sind wir. Der „Rote Bergmann“. Sehr zu empfehlen!“

--- Im "Roten Bergmann"

Grinsend hatte Corran seinen Begleitern die Tür aufgehalten, bevor er selber das kleine Restaurant betrat. Ein kerzenschwangerer Geruch lag in der Luft und es schien dem Corellianer wie gestern, als er das erste Mal mit Aiwa dieses gemütliche Lokal betreten hatte.

Die Beleuchtung war leicht dämmrig, aber durch die vielen Kerzen hell genug um zu Essen und niemandem aus Versehen umzurennen. Die Atmosphäre war dabei natürlich nur ein zweitrangiger Grund. Oft genug gab es Leute, die ungestört in die Hinterzimmer gehen wollten, ohne dass man sie vom ganzen Raum aus beobachtet werden konnten.

Nichts desto trotz, auch oder obwohl des leicht anrühigen Rufes des Lokals war es ein hoch frequentierter Ort für Touristen und verliebte Paare gleichermaßen.

Während Aiwa zielstrebig ein Séparée in der Ecke ansteuerte, ihren Stammplatz, ging Corran direkt auf die Theke zu, als er dort einen untersetzten Mann an ein paar Gläsern herum wischen sah.

"Warfar, altes Haus! Kennst du mich noch?", begrüßte er ihn freundlich, aber nicht allzu laut. Der Mann, der beim näher kommen schon leicht graues Haar aufwies, blickte über seine Halbbrille erst irritiert und dann erkennend zu dem Piloten herüber.

"Corran Baldur! Natürlich!", erwiderte er mit einer rauchigen, aber angenehmen Stimme, als er plötzlich anfang in einer Schublade herumzukramen. Mit einem Grinsen schien er gefunden zu haben, was er gesucht hatte und hielt dem Corellianer unvermittelt einen Zettel unter die Nase.

"Deine Zeche! Ich bekomme noch 35 Credits, oder du kannst gleich wieder umkehren!", eröffnete Warfar Corran. Verdutzt und peinlich berührt, da dieser merkte, wie Carianna hinter ihm getreten war, kramte der Pilot schnell in der Tasche und gab dem untersetzten Mann die geforderten Credits.

Ein Grinsen legte sich auf dessen Gesicht und behände kam er um die Theke herum und nahm Corran in die Arme. "Corran, mein Junge, schön dich zu sehen! Treibst du dich wieder mit Aiwa herum, was? Geh schon ruhig zu ihr, ich komme gleich mit einer Runde Met!"

So schnell er um die Theke herum gekommen war, so schnell war er auch wieder da und machte sich freudig ans Zapfen. Verschmitzt drehte Corran sich zu Carianna um.

"Nette Leute hier, oder?"

Ein spontanes Lächeln flog über Cariannas Gesicht, das sie nicht zu unterdrücken vermochte. Irgendwie sorgte die heimelige Atmosphäre der Wirtschaft dafür.

"Ja, irgendwie schon", stimmte sie zu. "Auch wenn man hier offensichtlich keine Schulden zu machen braucht." Ihr Blick huschte amüsiert zu Warfar, der die beiden wiederum über den Rand seiner Halbbrille beobachtete.

Carianna bremste den Schmuggler, der auf das Séparée zusteuern wollte, in dem Aiwa, Yella und Sian verschwunden waren. Yellas dröhnendes Lachen zeigte deutlich, dass sie sich amüsierten.

"Wer ist diese Frau?"

Corran freute sich über das Lächeln Cariannas, auch wenn er es sich nicht anmerken lassen wollte. Ihre Frage hingegen war schon etwas komplizierter. "Sagen wir mal so...", versuchte er anzusetzen, "Sie ist eine alte Freundin von mir, mit der ich länger hier zu tun hatte. Sie ist vertrauenswürdig."

Der Corellianer sah, dass die Kombination von "alter Freundin" und "vertrauenswürdig" in ihrem Weltbild nicht ganz zu Corran zu passen schien. Der Pilot nahm an, dass die friedliche Umgebung auf sie abgefärbt hatte, denn sie beließ es dabei, als er sich wieder in Richtung des Séparées bewegte.

--- Séparée

Lautes Gelächter empfing die beiden Rebellen, als sie sich dem Tisch näherten. Yella schien die Anwesenden gut zu unterhalten. Es war offensichtlich, dass der gemütliche Naboo Gefallen an der kleinen Frau ihm gegenüber gefunden hatte.

Corran blickte mit hochgezogener Augenbraue zu der blonden Pilotin, die sein Zeichen nicht ganz zu verstehen schien. Sie war scheinbar zu verwirrt über Yellas offensives Verhalten, welches wohl so gar nicht zu ihm zu passen schien.

"Ich hoffe, wir stören die vertraute Gemeinschaft nicht...", platzte der Schmuggler in die Runde. Sian warf ihm einen fast dankbaren Blick zu, als sich seine beiden Vorgesetzten dazusetzten.

"Ach Corran, du hättest ruhig noch etwas bleiben können. Herr Teswald ist ein ausgezeichneter und charmanter Unterhalter...", lächelte Aiwa den untersetzten Mann noch einmal an, bevor sie sich endgültig ihrem alten Bekannten zuwandte.

"Ich würde einfach mal sagen, dass wir gemütlich Essen und du mir erzählst, was du die Jahre getrieben hast. Danach können wir uns alle im Hinterzimmer ein bisschen unterhalten, wo wir ungestört sind.", sprach die kleine Frau weiter, wobei sie mit ungestört eher ungehört meinte.

Kaum merklich hatte sie dabei Carianna fixiert, als es um das Thema unterhalten ging. Die Frauen schienen sich stumm zu verstehen, wer hier das Kommando hatte.

Burschikos schob Carianna ihren Jugendfreund etliche Zentimeter weiter, als sie sich setzte. "Mach dich nicht so breit!", forderte sie ihn mit einem Grinsen auf, das er wiederum mit einem frechen Blick quittierte. Mit einem Glitzern in den Augen wandte er sich an Aiwa. "Ständig wird man so herumkommandiert!", beklagte er sich bei der kleinen Nyfarerin.

"Übertreib' nicht so schamlos, alter Freund!", plänkelte Carianna weiter, die Gefallen an diesem Spiel zu finden schien. Yella warf ihr einen Blick zu, der gleichzeitig Freude als auch Erstaunen ausdrückte. Das Erscheinen Warfars jedoch, der kam, um die Bestellung der Gruppe aufzunehmen, entthob sie jeglicher Antwort.

Die sie sowieso nicht hätte geben können.

Es kam ihr seltsam vor, aber sie fühlte sich frei und gelöst in der Atmosphäre dieser Wirtschaft, neben ihr, ihr Bruder und ihr ältester Freund - wirklich ganz so wie in alten Tagen. Bevor das Unheil namens 'Imperium' über ihre Familie hereingebrochen war.

Nachdem die Bestellungen aufgegeben waren, wandte sich Aiwa Sandewit an Corran, während sie - ganz Gastgeberin - den vier Reisenden die Gläser mit einem angenehm duftenden Wein füllte. "Erzähl, du alter Tunichtgut, was hast du seit deinem letzten Besuch hier getrieben?"

Der Schmuggler lehnte sich entspannt zurück, sein Weinglas in der Hand. Wieder einmal schien er in seinem Element, als er zu erzählen begann. Diesmal konnte auch Carianna seinen Bericht voll genießen und sie stellte fest, wie schon so mancher vor ihr, dass Corran ein hervorragender Erzähler war. Konzentriert, teilweise amüsiert und mit dem einen oder anderen Lachen an der richtigen Stelle lauschte Aiwa Sandewit Corrans Stimme. Er berichtete in groben Zügen, wie er Carianna auf Tatooine aufgelesen hatte, über die

überstürzte Flucht von dem Wüstenplaneten und den gewagten Manövern, die die blonde Frau zu fliegen imstande war.

Während der Corellianer sprach, brachte Warfar die bestellten Essen und das Gespräch verstummte zwar nicht vollständig, wurde aber dennoch ein wenig gedämpft, als alle dem - wirklich hervorragenden - Essen zusprachen.

Carianna genoss das Essen besonders. Sie hatte seit ihrem Aufenthalt bei den Maneras keine so schmackhaft zubereitete Mahlzeit mehr zu sich genommen, war das Kantinenessen auf Hoth doch eher nahrhaft als ausgefallen und ebenso der Proviant an Bord der Stardust. "Einen guten Koch hat Warfar hier", lobte sie, als Corran einmal in seinem Bericht über das Swoop-Rennen auf Dantooine inne hielt. Aiwa wirkte erfreut, anscheinend hatte sie das Lob nicht erwartet. Irgendwie wirkte die kleine Frau verwirrt - als wüsste sie nicht recht, wie sie die Begleiter Corrans einzuschätzen hatte.

Als alle fünf ihre Mahlzeit beendet hatten und Warfars Mitarbeiter die geleerten Teller abgeräumt hatten, meinte Aiwa in ruhigem Tonfall: "Ich schlage vor", dabei blickte sie in Richtung von Carianna, "dass wir uns jetzt für die ernsteren Gespräche in das Nebenzimmer begeben. Dort sind wir auf jeden Fall vor ungebetenen Zuhörern sicher." Der kurze, fragende Blick, den die Naboo mit Corran tauschte, entging der Gildenführerin nicht, genau so wenig wie dessen zustimmendes Nicken.

"Ich wäre doch zu neugierig, was Euch drei zu uns nach Talamon geführt hat...", fügte sie in trockenem Tonfall hinzu, als sie sich erhob und mit einer einladenden Handbewegung auf eine Türe wies, die sich in einer schattigen Ecke befand, so dass sie auf den ersten Blick wie nicht vorhanden wirkte.

--- abhörsicherer Nebenraum

"Kommen wir also zum geschäftlichen Teil des heutigen Abends", Aiwa stütze beide Hände auf die Platte eines Tisches, "setzen Sie sich doch bitte."

Nachdem die drei Naboo ihrer Aufforderung Folge geleistet hatten und der Corellianer seine langen Beine gemütlich von sich gestreckt hatte, nahm auch Aiwa Platz. "Irgendein Gefühl sagt mir, dass Sie nicht nur einfach wegen der guten Luft nach Talamon gekommen sind, Miss Issano". Fragend hob sich eine ihrer Augenbrauen.

Carianna blickte ihr Gegenüber ernst an. Ihr Lächeln war wie fortgeflogen und war wieder ihrer unbewegten Miene gewichen. Sie hoffte, dass sich Corrans Einschätzung von Aiwa Sandewit als vertrauenswürdig als korrekt erweisen würde. Sonst könnte sie sich ziemlich in die Nesseln setzen.

Nein, sie beschloss, sich auf Corran zu verlassen. "Miss Sandewit", begann sie mit ruhiger Stimme, die ihre innere Anspannung nicht verriet, "Die Gerüchteküche in der Galaxis kocht. Über Talamon III kursieren die verschiedensten Berichte. Je nachdem, wen Sie fragen, ist der Planet kurz davor, ins Imperium eingegliedert zu werden oder der Rebellion beizutreten.", die Naboo wählte bewusst den Ausdruck 'Rebellion', den sie normalerweise vermied. Bei 'Allianz' wäre sofort klar gewesen, dass sie sicherlich keine imperiale Sympathisantin war.

Aiwa neigte ihren Oberkörper nach vorne und betrachtete Carianna mit verengten Augen. "Und was interessiert Sie das, wenn ich fragen darf?", ihre Stimme war beinahe gefährlich leise.

Die Naboo blieb seelenruhig sitzen, obwohl ihr Herz ihr beinahe zum Halse klopfte. In aller Ruhe antwortete sie: "Wir sind daran interessiert, geschäftliche Verbindungen zu Talamon aufzunehmen. Und daher sollten wir wissen, wie die politische Situation auf dem Planeten aussieht. Corran meinte, Sie wären der richtige Ansprechpartner für unsere ... delicate Angelegenheit."

Aiwa lehnte sich wieder in ihrem Stuhl zurück. Sie war irritiert, schaffte es aber inzwischen recht gut, diese Irritationen zu verbergen. Sie sah zu Corran. "Kannst du mir das mal übersetzen? Wenn du magst, auch unter vier Augen..."

"Öhm... okay, das ist wohl besser so...", antwortete der Pilot zögerlich. Cariannas Blick sprach dem zwar nicht wirklich zu, aber das musste er erst einmal ignorieren. Die Mission, die der Allianz, aber vor allem auch seine eigene Berufung, stand vor allen Eitelkeiten.

Mit einem entschuldigenden Lächeln stand Corran auf und folgte Aiwa durch die Hintertür des Nebenraums in einen dahinter liegenden Raum.

--- Abstellkammer hinter dem Nebenraum

"Lang, lang ist es her, mein corellianischer Tiger...", grinste die Chefin der hiesigen Diebesgilde den Schmuggler an. Beide kannten diese Kammer schon von einer anderen Gelegenheit, welche Corran in der jetzigen Situation eher unangenehm war.

Die kleingewachsene Frau bemerkte die befremdliche Reaktion des Piloten und beschloss daher ihn direkt zu fragen, was hier los war. Je schneller sie es wusste, desto schneller konnte sie Maßnahmen ergreifen. In welcher Richtung oder Funktion auch immer.

"Also Corran, zur Auffrischung alter Romanzen bist du nicht hier. Kannst du mir dann mal erzählen, was die drei Gestalten da draußen darstellen?", drang sie auf den Schmuggler ein und lehnte sich gegen die Wand, "Du hast immer gesagt, dass du dich aus allen politischen Konflikten heraushalten wolltest, aber wenn mich nicht alles täuscht, hast du das, was du deinen Verstand nennst in den Dienst der blonden Grazie da draußen gestellt. Und somit gehört dein Hintern der Rebellion, oder?"

Ein leises Stöhnen entrann Corran auf diese Eröffnung. Der Scharfsinn des kleinen Kabinettsmitgliedes erstaunte ihn jedes Mal. "Hey woher..."

"Ach komme Corran! 'Beziehungen zu Talamon', 'politische Situation', was für ein Unsinn! Corran, verkauf mich nicht für blöde! Das Imperium war erst vor kurzem hier und kaum später tauchen hier diese Gestalten auf!"

Die kleingewachsene Frau war sauer, dass der Schmuggler nicht direkt Klartext sprach und man ihm alles aus der Nase ziehen musste, "Deine Reaktion verrät dich immer noch, mein

Lieber! Wären das Imperiale, hättest du mich längst gewarnt, abgesehen davon kommen die nicht in so einer Schüssel, die es gerade durch den Hyperraum schafft! Außerdem sieht selbst ein blinder Jawa, dass du auf die Blonde stehst!"

Corran konnte es nicht fassen, dass Aiwa ihm so zusetzte, auch wenn sie mit allem recht hatte, "Jetzt hör mal zu, kleine Lady, auf wen und was ich stehe geht dich gar nichts an! Und nenn die Stardust niemals mehr Schüssel!", der Pilot baute sich vor der Frau auf und überragte sie fast um zwei Haupteslängen, "Vielleicht ist aus mir ja ein besserer Mensch geworden? Ich bin halt kein Planetenhocker und verwalte ein verschlafenes Nest, immer mit der Gefahr, dass das Imperium beschließt den Sommersitz des Imperators hier zu errichten!"

"Wie bitte, du Lulatsch? Kaum ist das Imperium weg, schleppst du mir die Rebellion an! Wann denkst du eigentlich mal damit!", brüllte Aiwa zurück und tippte Corran an den Kopf, "Du bist ein alter Romantiker und das war immer dein Problem! Viel schlimmer ist hingegen, dass du tatsächlich mich mit hineinziehst!"

Der Schmuggler wollte antworten, aber ihm versagte fast die Stimme. "Ich weiß nicht, was du willst! Ich biete dir hier eine super Möglichkeit und du kreischst mich nur an! Du und dein Sturschädel, geht da raus und hört euch an, was Carianna zu sagen hat!"

Stumm öffnete die Ratsherrin ihren Mund und schloss ihn wieder. Ohne was zu sagen drehte sie sich um und ging hinaus, Corran folgte auf dem Fuße.

--- Nebenraum

"Also gut... was hat die Allianz zu bieten?", eröffnete Aiwa das Gespräch und setzte sich hin, "Ich höre."

Cariannas Ohren war das Gebrüll im angrenzenden Kämmerchen nicht entgangen, auch wenn sie nicht alles verstanden hatte.

Offen blickte Carianna Aiwa Sandewit entgegen. "Was die Allianz zu bieten hat, hängt immer von der entsprechenden Konstellation ab. Von schlichten Handelspartnern bis zu militärischer Hilfe ist alles möglich. Wobei natürlich Letzteres bevorzugt nur in wirklichen Notsituationen gewährt werden sollte, da wir unsere Kräfte gebündelt halten müssen. Wenn wir sie zu stark aufteilen, werden wir geschwächt."

Die Nyfarerin nickte langsam. Sie schien zu verstehen. Carianna sandte wieder einmal ein Stoßgebet an alle Wassermonster, dass die Frau auch wirklich vertrauenswürdig war.

Wenn sie sie an die Imperialen verriet, hatten sie ein Problem am Hals. Wobei sie für ihre eigene Verschwiegenheit sowie die Sians und Yellas ihre Hand ins Feuer legen würde. Immerhin hatten sie die Verhörmethoden der Imperialen schon einmal überstanden, ohne preiszugeben, was sie wussten.

Galt dies auch für Corran Baldur?

Sie seufzte kurz, was ihr einen irritierten Blick des Schmugglers einbrachte. Dieser Mann war

kompliziert bis zum Umfallen. Nicht nur, dass er unnötig risikobereit war, ein Schwerenöter und obendrein ein Schmuggler. Nein, er war auch noch machtsensitiv. Er konnte sich als Segen für die Allianz erweisen - oder als Fluch.

Was würde er sein?

Sandewit räusperte sich leise und Carianna richtete ihre Aufmerksamkeit wieder auf das Kabinettsmitglied.

"Ich habe mit offenen Karten gespielt, Miss Sandewit, obwohl ich nichts als das Wort eines Corran Baldur habe, was Ihre Vertrauenswürdigkeit angeht.", die Nyfarerin verzog ihr Gesicht. "Ich hoffe, Sie verzeihen mir meine Offenheit diesbezüglich.", fuhr Carianna fort.

Auf das angedeutete Nicken ihres Gegenübers hin meinte die Naboo: "Wir haben auf das Gerücht reagiert, Talamon sei an einem Beitritt zur Allianz interessiert. Wer das Gerücht ausgestreut hat, und wie es zu uns kam, ist mir nicht ganz klar. Bevor wir in weitere Verhandlungen eintreten, sind zwei Dinge von Interesse für uns: Wie stellt sich Talamon eine Kooperation mit der Allianz vor - und was bei allen Wassermustern haben die Imperialen hier gesucht?", bei ihren letzten Worten wurde Cariannas Stimme eindringlich.

Aiwa Sandewit legte nachdenklich einen Zeigefinger an die Lippen. Auch ihr blieb kaum etwas anderes übrig als Corran zu vertrauen. "Um Ihre letzte Frage vorzuziehen - die Imperialen hatten einen höchst seltsamen Grund, den wir allerdings als vorgeschoben erachten. Leider haben wir keine Idee, was ihr tatsächlicher Grund gewesen sein könnte. Aber sie haben behauptet, auf Talamon hielte sich ein Jedi verborgen!", ihr leises Lachen machte deutlich, was sie von dieser Annahme hielt.

'Jedi?', horchte Corran auf. Eine hochgezogene Braue sandte Carianna ein wohl verstandenes 'Ich hab's dir doch gleich gesagt' herüber, bevor er sich wieder an die kleine Nyfarerin wandte. Mit einem Male war die hitzige Auseinandersetzung mit ihr in der Besenkammer vergessen.

"Ein Jedi?", setzte der Schmuggler daher direkt an, ohne darauf zu achten, dass er die Damen bei einem diplomatischen Gespräch rüde unterbrach, "Wo haben sie nach ihm gesucht? Haben sie ihn gefunden?"

Aiwa blickte den Fragenden verdutzt an, ebenso wie Sian und Yella, die bis jetzt nur stumm daneben gesessen hatten. Das plötzliche Interesse Corrans, ausgerechnet an einem Jedi...

Nichts desto trotz antwortete die kleine Frau ihm, wenn auch mit einem leichtem Zögern. Schließlich schien ein Geschäft mit der Rebellion nicht ganz uninteressant. Es war, nüchtern betrachtet, eine gute Investition, wenn man es nur richtig anpackte.

"Ja, ein Jedi. Es hieß, es hätte sich nach dem Zerfall der Alten Republik einer auf Nyfara niedergelassen. Wenn du mich fragst - absoluter Unsinn. Wir sind nur ein kleiner Planet und abgesehen von dieser Stadt gibt es nur noch ein paar dutzend Farmer und Viehhirten.

Wie sollte sich hier ein Mann verstecken? Dazu noch, wenn Sturmtruppen drei Wochen lang jeden Stein hier umdrehen. Die sind mit einem ganzen verdammten Sternenzerstörer aufgetaucht!"

Der Unmut darüber war Aiwa deutlich anzusehen. Trotzdem schüttelte sie das Thema schnell ab. Hier ging es schließlich um Wichtigeres. Um Geschäfte. "Was Ihr Angebot angeht... Militärische Unterstützung würde uns zu viel Aufmerksamkeit beschern, zumal wir sie sowieso nicht brauchen. Dass das Imperium seine Augen überall hat, muss ich sicher in dieser Runde nicht erwähnen..."

Bestätigend nickten die Anwesenden, während das nyfarianische Kabinettsmitglied fortfuhr, "Dass die Rebellion Interesse an unserem Tibanna Gas hat ist offensichtlich. Im Tausch gegen Waren, die, sagen wir mal, das Imperium besonders im Auge hat, ließe sich sicher was machen..."

"Ach komm, Aiwa, fang nicht so an. Es sind zwar Rebellen, aber sie sind nicht schwachsinnig...", einen kurzen Moment später wurde Corran bewusst was er gesagt hatte und murmelte ein schnelles "Entschuldigung" hinterher, bevor er sich doch entschied weiter zu reden, "Wenn du auf Gewürze oder sonstigen High Society Kram anspielst, kannst du das vergessen."

Glaubst du allen Ernstes, dass die Rebellion sich für das lumpige Gas mit der Schwarzen Sonne anlegt? Der einzige Weg, an so was ranzukommen, führt nur über diesen Verein, der interessanterweise von Xizor geführt wird. Und mit wem steckt der unter einer Decke? Ach ja, dem Imperator höchstpersönlich!"

Der Schmuggler blickte sitzend, aber dennoch abschätzig auf Aiwa herunter, die fast zu kochen schien. Dass größerer Handel mit Luxusgütern früher oder später der Schwarzen Sonne auffallen würde war offenkundig. Es mochte zwar ein halbes Jahr dauern, bis das Geschäft unterwandert wäre, aber spätestens dann würde das Oberhaupt der Schwarzen Sonne, Lord Xizor persönlich, davon Wind bekommen.

Dass es für diesen wiederum, auch wenn er auf Coruscant offiziell als seriöser Geschäftsmann galt, nur eine Frage des Preises war, dem Imperator diese Information zur Verfügung zu stellen, war ebenfalls klar.

Die Nyfarianerin bemühte sich sichtlich, die Fassung zu bewahren. Nicht viele kannten sich mit dem Schwarzmarkt gut genug aus, um so schnell die Fanghaken zu erkennen und sicherlich nicht die ideologisch verblendeten Rebellenunterhändler.

Unter normalen Umständen wären diese sicherlich erst einmal darauf eingegangen, auch wenn der Preis vielleicht was niedriger geworden wäre. Wenn ihnen dann die ganze Tragweite bewusst geworden wäre und somit Nachverhandlungen kämen... DANN hätte Aiwa den wahren Profit herausgeschlagen. Corran und die Nyfarianerin wussten beide, dass das der jeweils andere wusste.

"Natürlich würde ich meinen Geschäftspartnern nie so etwas Unvernünftiges

abverlangen...", antwortete die wieder vollkommen gefasste Untergrundchefin. Dass das nicht der Wahrheit entsprach, darüber waren sich alle am Tisch spätestens jetzt bewusst. "Es geht hier um bestimmte Ersatzteile, ganz simple Dinge, die wir hier aufgrund unserer Erzknappheit nicht selber produzieren können. Wir sind davon abhängig und das behagt uns nicht, zumal es auch viel zu teuer auf längere Sicht ist."

Ebenfalls haben wir hier auch leichte Einheitskost. Wir müssen wahrlich nicht hungern, aber Abwechslung sucht man auf einem Planeten wie diesen leider oft. Auch hier sind wir vielen Restriktionen unterworfen. In ausreichenden Mengen und Qualität ließe sich sicherlich etwas machen..."

Der Pilot grinste, als Carianna auf dieses Angebot hin Aiwa schnell die Hand reichte, welche die Nyfarianerin auch annahm. Die Schlacht war geschlagen. Unerwartet schnell, aber Corran hatte die kleine Frau verbal komplett entwaffnet.

Über den Umweg der illegalen Güter hätte das nyfarianische Kabinettsmitglied mindestens das Doppelte an "normalen" Waren herauschlagen können, allein mit dem Druckmittel, dass man sonst nicht ins Geschäft käme. Die Anschlussverhandlungen würden sicherlich noch hart werden, aber die Hauptarbeit war getan. Zumindest nach der Ansicht des Piloten.

Die Versorgung mit lebenswichtigen, beziehungsweise lebensstandardwichtigen Gütern würde nach einer gewissen Zeit das Wohlbefinden des Planeten Nyfara gegenüber der Rebellion sichern. Schließlich gab es, wo das Imperium nahm.

"Ich muss noch mit ein paar anderen Kabinettsmitgliedern reden. Alleine wäre die ganze Sache zu groß für mich. Aber da beide Seiten von diesem Geschäft profitieren würden sehe ich keine weiteren Probleme damit.", ein ungnädiger Blick blieb auf Corran haften, "Ich hätte dir nie beibringen dürfen, wie ein Schmuggler zu denken. Wenn du so weiter machst, ruinierst du mich noch!"

Ein kleines Lächeln an den Mundwinkeln verriet aber Aiwas stillschweigende Anerkennung. Dieser verschmitzt grinsende Pilot hatte auch früher immer wieder für Überraschungen gesorgt und ihm schien tatsächlich etwas an dieser Rebellionssache zu liegen. Sonst hätte er mit ihr den Preis hochgejagt und einen Anteil an dem Profit gefordert.

Sicher, sie war auch gegen das Imperium, aber das bedeutete nicht automatisch, dass man die Rebellion unterstützte. Auch wenn es keinen freien Handel gab, es war immer noch besser als das Risiko der Unterjochung durch den Imperator. Beispiele hierfür gab es genug in der Galaxis...

Die Tür schloss sich hinter der Nyfarianerin und Corran lehnte sich genussvoll mit geschlossenen Augen nach hinten. Die Füße legte er auf den Tisch und grinste still vor sich hin, während er die Arme hinter seinem Kopf verschränkte.

Selbstgefällig war ein untertriebener Ausdruck für seine Körpersprache. Freudig erwartete der Schmuggler die Lobpreisungen auf sein Verhandlungsgeschick.

Drei Augenpaare waren der kleinen Nyfarianerin bis zur Türe gefolgt. Drei Augenpaare wandten sich nun dem Corellianer zu. Yellas Gesicht zeigte ein breites Lachen. Sian lachte zwar nicht ganz so breit, aber seine gute Laune zeigte sich deutlich in seiner Mimik. Lediglich Cariannas Gesicht blieb unbewegt. Nichts deutete darauf hin, was sie dachte, weder zum Positiven noch zum Negativen.

"Vielen Dank für die Unterstützung, Mr. Baldur", beinahe förmlich klang diese Anrede. "Auf diese Art und Weise sind wir wesentlich schneller dort gewesen, wo ich hinwollte.", tatsächlich hatte sie sich kurz gefragt, wie lange es dauern würde, bis sie und Aiwa Sandewit handelseinig werden würden. Die Frau wirkte zwar auf den ersten Blick ungefährlich, aber die Naboo hatte den Kern aus Stahl durchaus erkannt, der ihr innewohnte.

Innerlich amüsiert stellte Carianna fest, wie die ungeheure Selbstgefälligkeit, die dem Schmuggler anhaftete, von ihm abbröckelte. Mit Mühe und Not unterdrückte sie ein breites Grinsen.

"Das meine ich ernst, Corran", fügte sie freundlich hinzu. "Ich denke, ohne deine Intervention hätte sich das Ganze ewig lang hingezogen..."

"Äh... Danke...", erwiderte der Pilot ein wenig irritiert. Es war einfach zu ungewöhnlich, Lob von der blonden 'Eisprinzessin' zu bekommen, auch wenn er es verdiente und erwartete. Genau genommen war es das erste Mal. Außerdem hatte Aiwa eine Information preisgegeben, die ihn bei weitem nicht kalt ließ.

Schnell setzte sich Corran wieder aufrecht an den Tisch, um die unerwartet unangenehme Situation zu überspielen. "Sian, Yella wollt ihr schon mal raus gehen und den Wirt nach einer Kutsche fragen? Dann kann ich euch mal ein bisschen rumführen und wir müssen nicht laufen. Bis Aiwa mit ihren Partnern einig ist, dürfte es etwas dauern. Bis dahin sollten wir uns wie Touristen verhalten..."

Die Beiden warfen sich einen Blick zu und standen dann nickend auf. Das Ablenkungsmanöver fand der Schmuggler zwar mehr als gelungen, aber es war doch ein wenig offensichtlich, dass er mit Carianna kurz allein sprechen wollte.

Fest schloss sich die Tür hinter den Beiden. "Hast du gehört! Ein Jedi ist hier! Ich muss ihn finden!", schoss es so laut geflüstert aus Corran heraus, wie er sich traute, als ob die Wände Ohren hätten.

"Woher willst du wissen, dass wirklich einer hier ist?", natürlich teilte die blonde Naboo den Enthusiasmus des Corellianers nicht. Im Gegenteil.

"Glaubst Du nicht, dass die Imperialen ihn gefunden hätten, wenn es einen gäbe? Talamon ist jetzt nicht gerade ein Planet, wo man sich in einem Dschungel verstecken könnte."

Der Commander erhob sich und begann, im Raum auf- und ab zu gehen, die Hände auf dem Rücken verschränkt. Ein paar Minuten sagte keiner der beiden etwas, dann fuhr Carianna

fort:

"Wenn ich ehrlich bin, war das Imperium einfach zu erfolgreich in seiner Auslöschung der Jedi. Ich weiß nicht, wie genau dir die Methoden bekannt sind, die sie verwendet haben. Irgendwie haben sie dafür speziell ausgebildete Leute...", die Naboo seufzte. "Und die Tatsache, dass es Obi-Wan Kenobi gelungen ist, auf einem Planeten wie Tatooine zu verschwinden liegt wahrscheinlich nur daran, dass auf Tatooine der Hund begraben liegt...", wieder ein Seufzen.

Dann drehte sie sich geschmeidig um und fixierte den Blick des Schmugglers. "Ich gebe zu, es wäre wünschenswert, wenn solch ein Jedi deine Kraft in geregelte Bahnen lenken würde. Immerhin hast du jetzt ja eingesehen, dass du Hilfe dazu brauchst. Aber selbst wenn es diesen Jedi gibt - wie willst du ihn finden? Wenn die Imperialen es nicht konnten - wie dann du?"

"Aargh...!", sprang Corran wütend auf und schlug dabei auf den Tisch, der aber zum Glück nicht dasselbe Ende nahm, wie jener damals auf Hoth. "Warum machst du das?", sprach er wieder normal laut, aber sichtlich verzweifelt aus.

Mit einer schnellen Bewegung drehte er sich um und stützte sich laut mit seinen Händen auf dem Tisch auf, Carianna dabei fixierend. "Was weißt DU schon von der Order 66? Wenn es Obi-Wan auf einer Wüstenei, auf der es auch keinen Dschungel gibt, und es selbst mir gelungen ist sich vor den Imperialen zu verstecken, warum dann nicht jemand, der die Macht beherrscht? Ich weiß ganz genau, was für Tricks die Imps auf Lager haben, dass kannst du mir glauben. Die schaffen es selbst, dass die eige..."

Der Schmuggler sog scharf die Luft ein und wandte sich blitzschnell von seinem Commander ab. Hastig fuhr er mit seiner Hand in sein Gesicht, um die aufkommenden Tränen zu unterdrücken. Mit einem Schlag kam die Erinnerung, die er seit all den Jahren immer wieder unterdrückte, hoch.

"Warum machst du das?", stellte er seine Frage erneut, nur mit anderer Bedeutung. Eben meinte er noch ihre kalte Rationalität, mit der sie sich nicht für eine Sache begeistern ließ. Nun fragte sich Corran eher selber, warum sein Gefühlspanzer, der seine innigsten Geheimnisse bewahrte, vor dieser Frau immer wieder zerbrach.

Sie wusste schon, dass er machtsensitiv war, dieses Geheimnis aber durfte sie nicht erfahren. Sie würde ihn nie wieder so sehen, wie jetzt. Sie würde ihn verachten.

"Ich weiß, dass unsere Chancen schlecht stehen.", griff er den Faden wieder auf und klang betont gefasst, als er sich ruhig wieder setzte. "Aber wir haben durch mich viel Zeit und noch mehr Credits gespart. Wenn du mir schon nicht helfen willst, warum lässt du es mich nicht einfach versuchen?"

Ein wenig verwirrt hatte Carianna den Gefühlsausbruch des Schmugglers betrachtet. Sie war nicht sicher, ob sie das nachvollziehen konnte. Nein, eigentlich war sie sicher. Sie konnte es nicht.

Und sie verstand nicht, warum er bei diesem Thema einfach nicht in der Lage war, vernünftig zu denken. Ob es das Leugnen seiner Machtsensitivität gewesen war oder nun die Aussicht, vielleicht - ein verdammt großes 'Vielleicht' - einen Jedi zu finden, ständig führte dieses Thema 'Macht' zu Gefühlsausbrüchen des Corellianers.

'Wenigstens hat er diesmal so viel Selbstkontrolle gehabt, den Tisch heil zu lassen', der zynische Gedanke wurde von der Naboo so schnell beiseitegeschoben, wie er gekommen war.

Vielleicht würde Corran ihr irgendwann einmal erzählen, warum er auf dieses Thema so reagierte, wie er eben reagierte. Obwohl... sie war sich nicht sicher, ob sie es wirklich wissen wollte.

Carianna setzte sich ebenfalls wieder. "Ich habe nicht gesagt, dass ich dir nicht helfen will. Noch, dass ich es dich nicht versuchen lassen will und werde.

Ich bin die Letzte, die nicht der Ansicht ist, dass es wichtig ist, dass du lernst, dich zu kontrollieren. Ich lasse mich nicht gern unkontrolliert an die Wand schleudern", einen leicht bissigen Unterton bei diesen Worten konnte Carianna nicht unterdrücken.

"Aber du wirst mir hoffentlich zugestehen, dass ich versuche, dich deine Hoffnungen nicht allzu hoch schrauben zu lassen..."

"Ich bin kein kleines Kind!", kam die ebenso bissige Antwort. Die Erinnerung an seinen Gefühlsausbruch auf Hoth, wo er Carianna durch den Raum geschleudert hatte, schmerzte sehr. Egal, wie die Dinge zwischen ihnen standen, allein der Gedanke, ihr zu schaden, wissentlich oder unwissentlich, schien ihn zu blockieren.

"Glaub mir", setzte er in einem versöhnlicheren Tonfall nach, "Er ist sicher hier! Die Imperialen haben ihn nicht gefunden, weil er seine Macht verbergen kann. Ich kann das nicht, also wird er über kurz oder lang auf mich stoßen! Wir müssen nur in jedem Winkel rumstochern, er wird mich bemerken!"

Corran grinste über das ganze Gesicht, während er Carianna zum Aufstehen seine Hand reichte. Seine schlechte Laune war wie verflogen, so begeisterte ihn die Aussicht seine Kräfte und Gefühle beherrschen zu können.

Der Schmuggler war sich sicher, dass es so kommen musste. Schließlich gab es nicht mehr viele von ihnen und so eine Gelegenheit konnte ein Jedi einfach nicht ausschlagen.

"Glaub mir, ich werde gefunden! Aber jetzt machen wir eine kleine Rundfahrt, vielleicht ist der Kutscher ja schon unser Mann?", lachte er seinem Commander an, die um des lieben Friedens willen keine Widerworte gab.

--- ???

"Cassiopaia an Darth Tul. Ich habe eine Machtpräsenz gespürt, allerdings nicht die, die wir erwartet haben. Sie ist zwar stark, aber nicht kontrolliert. Wie ist das weitere Vorgehen? Over."

"Darth Tul an Cassiopaia. Liquidieren. Over und out."

--- "Zum Roten Bergmann", Nebenraum

Die Naboo erkannte, dass sich Corran wieder einmal in einen Gedanken verrannt hatte und nichts, aber auch gar nichts, was sie antwortete würde zu ihm durchdringen. Carianna erhob sich, straffte die Schultern und wandte sich noch einmal dem Schmuggler zu.

"Ich hoffe, dass du Recht hast, Corran. Aber ich sage Dir eines - ich bin zwar kein bisschen machtsensitiv - aber ich habe ein verdammt schlechtes Gefühl bei der Sache. Ich hoffe wirklich, dass du weißt, was du tust.", mit diesen Worten wandte sie sich zur Türe.

Als die blonde Naboo in den angrenzenden Raum getreten war, zeigte sie wieder ihr übliches unbewegtes Gesicht. Nichts deutete darauf hin, dass sie sich unwohl fühlte. Ihre schlanke Gestalt zog die Blicke einiger Gäste auf sich, aber sie ignorierte das. Statt dessen trat sie auf den Tresen zu, hinter dessen spiegelblank polierter Platte derzeit nicht Warfar stand, sondern eine dunkelhaarige Frau mittleren Alters mit einem scharfgeschnittenen Gesicht, mit der sich Sian gerade angeregt unterhielt.

"Wo steckt Yella?", wollte der Commander wissen. Ihr Bruder drehte sich zu ihr um und schenkte ihr eine fragend hochgezogene Augenbraue, als spürte er, dass sie nicht so gelassen war, wie sie wirkte. Er kannte sie einfach zu gut. Ein kurzes Nicken bedeutete ihm, dass er sich keine Gedanken machen musste. Diese nonverbale Art der Kommunikation hatten die Geschwister schon vor Jahren nahezu perfektioniert.

"Yella ist draußen. Er wollte Bescheid geben, wenn die Kutschen da sind.", Carianna nickte. Sie spürte die Anwesenheit des Schmugglers hinter sich, der nun ebenfalls das Nebenzimmer verlassen hatte. Noch bevor die stockende Konversation komplett zu ihrem Ende fand, betrat Yella die Wirtschaft. Fröhlich lachte er den drei Menschen am Tresen entgegen.

"Stellt euch vor - die haben hier scheinbar nur einen Haufen kleiner Kutschen... Oder die großen sind gerade aus... Ich habe jedenfalls zwei Kuschen gemietet, in eine passen wir vier nicht hinein!", ein vielsagender Blick auf seine rundliche Gestalt war offensichtlich. Ebenso offensichtlich war jedoch auch sein Versuch, seinen verschwörerischen Blick in Richtung seines schwächlichen Freundes zu verbergen.

Genervt schüttelte Carianna den Kopf. Was hatten die beiden sich nun wieder in den Kopf gesetzt? Mit einem Schnauben wandte sie sich zur Türe.

--- Gasse

Zwei Kutschen standen vor dem Gasthaus. Sie wurden von jeweils zwei Tieren gezogen, die wohl eine Talamonsche Spezies sein mussten. Sie waren elegant, sahen sanftmütig und

schnell aus.

Carianna schickte sich an, die vordere der beiden Kutschen zu erklimmen. Ein kühler Blick in Richtung des Schmugglers zeigte deutlich, mit wem sie eigentlich die Kutsche nicht zu teilen gedachte.

'Oh Mann...!', seufzte Corran innerlich, als er sich zu der hinteren Kutsche wenden wollte. Offenen Mundes verharrte er in der Bewegung, als er sah, wie sich Sian flink auf die zweite Kutsche geschwungen hatte und Yella den Einstieg mit seiner schieren Masse einfach versperrte, als er sich gemütlich daran machte Platz zu nehmen.

Nun war es der Schmuggler, der eisig zu den beiden Naboo blickte, die ihm fröhlich zuwinkten. Tiefer seufzend drehte er sich wieder um und erklomm die erste Kutsche, den Blickkontakt zu Carianna meidend. Was die Größe der Kutsche anging hatten die Beiden auf jeden Fall nicht geflunkert.

Ohne Körperkontakt konnte man zu Zweit nicht in ihnen sitzen, so dass Corran beschloss, es sich einfach bequem zu machen. Mit einem leichten Gähnen und einem Grinsen legte er seine Arme auf die Rückenlehne. Der Blick der Pilotin bedeutete einiges, aber auch sie sah ein, dass es eine reine Komfortfrage war und kein unpassender Anbiederungsversuch des Corellianers war.

--- Panoramaroute, einige Zeit später

"... und ich sagte 'Glaub mir, das Gras wird deine Pferde so schnell machen, dass du jedes Rennen gewinnst!'. Tja, was soll ich noch sagen, er hatte mir meine ganze Ladung Grassamen abgekauft!", schloss Corran seine Anekdote, die die blonde Frau neben ihm mit einem leisen Lachen quittierte.

Cariannas Groll über Sian und Yellas 'Kutschenverkuppung' hatte sich schnell gelegt, nachdem der Pilot mit der zweifelhaften Vergangenheit sich von seiner gewohnt charmanten Seite gezeigt hatte, fernab von allen Rebellionsverschwörungen und Jedisuchen. Es war fast wieder wie auf Maneras Farm. Sie unterhielten sich ohne Zwischentöne, Vermutungen und Argwohn.

Diese konnte man auch in dem allgegenwärtigen Abendrot und dem idyllischen Panorama gar nicht aufrechterhalten. Talamon präsentierte sich in seinem besten Licht und machte seinen Ruf als 'Entspannungsplanet' alle Ehre.

Auch Corran gab sich ganz seinem Charmeursein hin und war in Redelaune, wie es jeder Corellianer in hübscher Begleitung wäre. Er dachte nicht über seine in ihm brodelnden Gefühle für Carianna nach oder versuchte gar, sie zu ergründen. Sie hatten sich auf eine professionelle Ebene geeignet und da das geklärt war, erlaubte es sich der Pilot, zu entspannen.

Die Naboo schien auch gelöst wie nie und ihre lockere Art in der Kutsche hätte manch einem auf dem fernen Rebellenstützpunkt in Erstaunen versetzt. Ihr gemeinsamer Auftrag war

wider Erwarten so gut angelaufen, dass selbst der vor Pflichtbewusstsein erfüllten Carianna Relaxen erlaubt schien.

--- nicht weit entfernt

Cassiopaia ritt schnell auf die von ihr wahrgenommene Präsenz zu. Es handelte sich ganz eindeutig um eine stark machtsensitive Person, die ihre Macht aber nicht bewusst kontrollieren konnte.

Für eine der Hände des Imperators war es eine der einfachsten Übungen, diese Person aufzuspüren. Die in einem schwarzen Umhang gekleidete Frau ritt auf die Parallelstraße der Panoramaroute und beschleunigte ihr Pferd, welches sie mit der Macht bis zum Äußersten trieb.

Das das Pferd am Ende des Tages zu Schanden geritten war, war der Imperialen egal.

Ein paar Häuserzeilen später hielt sie das Pferd barsch und mit roher Gewalt an. Sie blickte sich um. Die kleine Seitenstraße war leer. Auch wenn auf Talamon die Sonne am Tag immer im Abendrot schien, erkannte man, wenn es wirklich auf die Nacht zu ging. Es wurde einfach dunkler.

Es war mittlerweile später Abend und die meisten Nyfarianer waren schon zuhause, oder verweilten in einer der zahlreichen Tavernen. Eine Seitenstraße wie diese hier war daher wie leergefegt.

Cassiopaia stieg ab und konzentrierte sich. Sie hatte in den letzten Wochen ihre Macht komplett unterdrückt, um nicht von dem hier lebenden Jedi im Schlaf überrascht und getötet zu werden. Sie hatte viel von ihrem Meister über die verachtenswerten Jedi gehört, die ihn so zugerichtet hatten.

Sobald die Jedi eine solche Machtpräsenz spürten, schlugen sie erbarmungslos los, wenn man sich nicht ihrem Diktat unterwerfen wollte. Genauso wie sie ihre Eltern erschlagen hatten und sicherlich auch sie, wenn ihr Meister nicht rechtzeitig eingetroffen wäre, um sie aus dem Kindsbett zu retten, bevor es auch ihr Sterbebett geworden wäre.

Nun konzentrierte sie sich wieder auf die in ihr innewohnende Macht und sprang ansatzlos auf das Dach des vor ihr stehenden zweistöckigen Hauses. Sie war zwar jung, aber die Macht war stark in ihr.

Vorsichtig schlich sie sich zum gegenüberliegenden Ende des Hauses, welches auf die Panoramaroute zeigte. Sie sah die Kutschen langsam auf sich zukommen und zog sich wieder zurück.

Cassiopaia nahm den umgeschnallten Rucksack von der Schulter und zog ein Disruptorgewehr heraus. Ein gut gezielter Schuss und ein weiterer potentieller Jedi wäre ausgelöscht.

Und die Galaxis wäre wieder ein Stückchen sicherer.

--- Panoramaroute

Carianna ließ sich einfach treiben und hatte ihren Blick gen Himmel gerichtet. Der Nebeneffekt des allgegenwärtigen Abendrot, neben seiner ausstrahlenden Ruhe, war auch sicherlich, dass es jeden Reisenden an seine Heimat erinnerte.

Nun gut, außer man stammte ausgerechnet von Hoth.

Nach Corrans Anekdote war Ruhe eingekehrt und beide genossen in noch nie gekannter Eintracht das Ambiente und hingen ihren eigenen Gedanken nach. Die Naboo betrachtete fasziniert die eigentümliche Architektur der Stadt, die sich vor allem durch wunderschön verschnörkelte Fassaden auszeichnete.

Auf einem Planeten, auf dem es so gut wie keine Erosion oder Witterung gab, waren solche Verzierungen sicherlich ohne großes Risiko vor Verfall einfach schön zu halten. Sogar einige Statuen schienen...

'Moment...!', schoss es der Pilotin durch den Kopf. Mit einem Mal war Cariannas Körper komplett angespannt, so dass Corran schon fragend zu ihr schaute. "Was...", setzte er an, als sein Commander mit geweiteten Augen die Bewegungen der Gestalt auf einem der Dächer erkannte.

"RAUS!", bellte sie im schärfsten Kommandoton, welcher den Fluchtinstinkt des ehemaligen Schmugglers sofort ansprach. Beide sprangen auf ihrer Seite der Kutsche mit einem gewaltigen Satz heraus, während der Kutscher sich fragend umblickte.

Ein tödlicher Fehler.

Ein roter, intensiver Energiestrahл bohrte sich durch die Luft und traf die Kutsche genau dort, wo Corran gesessen hätte. Ohne auf die erwartete Biomasse zu treffen, setzte der Strahl seine tödliche Energie in der Karosserie der Kutsche um, zersetzte einen Teil und bohrte sich durch bis zu dem eingebauten Gastank, der sich unter den Sitzen versteckte.

Der Tank, welcher eigentlich nur beim Ausfall des Zugtieres gebraucht wurde um den kleinen Ersatzmotor anzutreiben, wurde dem zögernden Kutscher zum Verhängnis.

Sian und Yella erstarrten kurz. Gerade noch hatten sie sich über ihr gelungenes Verkupplungsmanöver' gefreut und die Stadt genossen, als die Kutsche vor ihnen explodierte.

Sie verharrten genau eine halbe Sekunde, bevor sie ebenfalls aus ihrer Kutsche sprangen und in einer fließenden Bewegung ihre Blaster zogen. Der rundliche Naboo zeigte sich erstaunlich behände, als er seine Masse im Zickzackkurs in Richtung der Häuserzeile, aus der der Schuss kam, bewegte.

Erleichtert stellte er fest, dass es auch Carianna, leicht mitgenommen, auf seine Seite geschafft hatte. Sie nickten sich zu, als auch Sian auftauchte. Der Kleinste der drei Naboo

hatte wieselflink einen Bogen geschlagen und sich auch auf die sichere Seite der Straße gerettet.

Sie tauschten nun alle ein Nicken aus, als wildes Blasterfeuer ihre Aufmerksamkeit auf die andere Straßenseite lenkte.

Die Münders der drei Rebellen bewegten sich gleichzeitig und formten ein stummes, 'Bei allen Wassermonstern...'

--- Panoramamaroute, andere Straßenseite

Corran sprang von Deckung zu Deckung und feuerte unablässig mit seinem Blaster auf die schwarz gekleidete Gestalt auf dem Dach gegenüber. Diese feuerte in wesentlich geringerer Rate, aber mit deutlich höherer Wirkung.

Mit jedem Schuss von ihr löste sich eine von Corrans Deckungen auf, sei es ein Baum, eine Bank, eine abgestellte Kutsche oder ein Vorgartenmäuerchen.

Fieberhaft überlegte der Corellianer, wie den Attentäter ausschalten konnte. Er brauchte einen absoluten Glückstreffer um mit seinem Blaster auf diese Entfernung zu treffen.

Sein Gegner hingegen musste die Sinnlosigkeit seines Unterfangens auch bald erkennen. So ein Disruptor braucht zu lange um sein Ziel zu fokussieren und war daher nur für Attentate geeignet, bei dem das Opfer nichts von seinem Glück wusste.

Der Pilot hingegen war zwar sehr agil, aber langsam gingen ihm die Deckungen aus, falls sich der Angreifer für eine andere Schusswaffe entschied. Gerade hechtete er zu einer nahestehenden Tonne, als er merkte, dass der Baum, hinter dem er gerade noch gekauert hatte, sich nicht in Luft auflöste.

Irritiert blickte er hinter seiner Deckung hervor und erkannte, wie die Gestalt aufstand und ihr Gewehr in aller Ruhe wegsteckte. Sie war hochgewachsen, schmal und... sprang.

Ungläubig beobachtete Corran, wie die Gestalt ansatzlos vom Dach sprang und mit einer eleganten Rolle vorwärts drei Viertel der Straßenbreite überbrückte und kaum drei Meter vor ihm wieder federnd landete.

Der Sprung hatte ihre Kapuze nach hinten geworfen und ein fein geschliffenes, wenn auch hartes Frauengesicht, umrahmt von langem schwarzem glattem Haar, zum Vorschein gebracht. Die Frau war blass und nur ihre Augen schienen um einiges älter zu sein, als sie war. Der Schmuggler schätzte sie auf kaum älter als zwanzig Standardjahre.

Der Pilot war so verblüfft, dass er den Blaster in seiner Hand glatt vergaß und sich in ihrem rätselhaften Gesichtsausdruck verlor. Sie stand passiv vor ihm, so dass der Corellianer den herbeieilenden Rebellen mit einer Hand bedeutete fern zu bleiben.

Er wusste nicht, was hier vor sich ging, aber scheinbar hatte es diese Frau auf ihn abgesehen. Daher brauchte er seine Freunde nicht unnötig in die Schusslinie bringen. Stattdessen beschloss er in die Offensive zu gehen.

"Ich hab keine Ahnung, wie es bei dir so läuft, aber vor dem ersten Date stelle ich mich meiner neuen Freundin immer mit Namen vor. Den weiß ich übrigens auch dann, wenn es schon soweit ist, dass sie mich umbringen will! Und leider hatten wir noch nicht das Vergnügen..."

Sein Gegenüber verriet mit keiner Miene, was sie von der lockeren Art des Schmugglers hielt. "Mein Name ist Cassiopaia...", antwortete sie ihm stattdessen leise.

Corran wollte gerade ansetzen, etwas zu sagen, als ihr Gesicht in eine Maske des Zorns verwandelte und sie mit einer Hand ihren Mantel wegzog und ein Lichtschwert aus ihrem Gürtel in freie Hand flog.

"Stirb, Jedi-Abschaum!", schrie sie ihm entgegen, als das Lichtschwert mit einer anderthalb Meter langen roten Klinge zum Leben erwachte und sie zum Schlag ausholte.

Nun ging alles sehr schnell. Der Corellianer warf sich zur Seite und Versuchte, noch einen Schuss auf seinen Gegner abzufeuern. Cassiopaia hingegen traf statt des Piloten den Blaster, den sie längs teilte, drehte sie mit dem Schwung ganz um und wehrte die Blasterschüsse der drei blitzschnell reagierenden Naboo ab.

Ihre Lichtschwertklinge sauste durch die Luft und sandte die meisten Blasterschüsse wieder in die Richtung, aus der sie kamen. Die Rebellen sprangen auseinander, aber Yella war zu langsam. Einer der verirrtten Schüsse erwischte ihn an der Schulter, warf ihn um die eigene Achse und ließ ihn am Boden zusammensacken.

Die Geschwister erhielten ihr Dauerfeuer aufrecht, während sich Cassiopaia mit ihrer wirbelnden Klinge den beiden immer weiter näherte. Sian blickte panisch zu seiner Schwester, während sie langsam zurückwichen. Die Lage war aussichtslos. Eine SITH!

Carianna gab ihren Bruder gefasst ein paar Handzeichen, auf welche er direkt reagierte. Sie gingen auseinander und versuchten so die Hand des Imperators in die Zange zu nehmen. Diese erkannte den Plan hingegen und lachte böse.

"Thr dummen Rebellen, hinter euch bin ich nicht her!", sie holte mit der freien Hand aus und wischte in die Richtung der auseinander gehenden Rebellen, die wie von einer urplötzlich auftauchenden Windhose erfasst schienen, durch die Luft flogen und fünf Meter weiter rücklings stöhnend auf der Straße landeten.

"Argh!", kam hingegen der Schrei hinter der imperialen Frau, als sich Corran, unbeachtet von ihr, da sie ihn entwaffnet hatte, auf sie stürzte. Der Corellianer, sonst ein Charmeur, hielt sich hier schadlos und schlug mit aller Wut und Macht auf die unter ihm liegende überraschte Frau ein und entwaffnete sie.

Die Frau warf die Hände vor ihr Gesicht und wand sich hin und her, ohne sich zu wehren, was den schnaubenden Piloten nach kurzem zum Einhalten bewegte. Für einen Augenblick verließ ihr eigentlich liebliches Anlitz die Härte und schien sogar ihre Augen zu erwärmen, während sie zaghaft zu ihm aufblickte. Blut tropfte aus ihrem Mundwinkel und einen Moment lang wurde es kalt in Corrans Herz.

Sie hatte Angst.

Es war die eine Sache Imperiale mit dem Blaster zu erschießen oder ihre Tie-Fighter aus dem Weltall zu fegen, aber eine ganz andere Sache mit roher Gewalt ihnen den Schädel einzuschlagen. Vor allem, wenn es sich um eine so junge Frau handelte.

Jeden anderen, außer einer ebenfalls machtbegabten Person hätten diese Schläge wahrscheinlich getötet, denn sie waren von derselben Intensität, mit der er damals den Tisch auf Hoth mit einem einzigen Schlag zerstört hatte.

"Töte sie! Schnell!", erschall plötzlich ein Ruf von einer unbekannten Stimme, der alle Rebellen und auch die schwarzhaarige Frau ihren Kopf umdrehen ließ.

Ein grauhaariger und bärtiger Mann kam langsam auf sie zu. Er schien wesentlich älter zu sein, als seine Körperhaltung vermuten ließ. Die Worte kamen mit einer Befehlsgewohnheit, die Corran das letzte Mal bei General Rieekan auf Hoth gehört hatte.

Was die Erscheinung, die vor dem Abendrot hervortrat aber noch imposanter machte, war die Tatsache, dass sie ein, wenn auch deaktiviertes, Lichtschwert in der Hand trug.

"Sie ist eine Schülerin der dunklen Seite! Töte sie!", gab der Mann barsch noch einmal zu Befehl, als er näher kam. Corran blickte in die flehenden Augen der jungen Frau.

Sein Verstand wusste, dass sie ihn, ohne zu Zögern, umgebracht hätte, aber er konnte es einfach nicht. Sein Herz sagte ihm, dass es nicht richtig sei.

"Nein...", flüsterte er hingegen leise, mehr zu sich selbst, als zu jemand anderem. Cassiopaia nahm die Worte hingegen auf und ein schüchternes Lächeln machte sich auf ihrem Gesicht breit.

"Danke...", flüsterte sie ihm ebenso leise zu, dass der Schmuggler sich ein bisschen mehr vorbeugte, um sie besser zu verstehen, "... und", sprach sie weiter, "dein Mitgefühl wird dein Untergang sein, Jedi!"

Mit einem lauten Schrei ließ Cassiopaia ihre neu gesammelten Kräfte mit einem Mal frei und schleuderte den überraschten Rebellen in hohem Bogen von sich und schmetterte ihn gegen die nächste Häuserwand.

Behände sprang die Hand des Imperators auf und zog mit der Macht ihr weiter entfernt liegendes Lichtschwert wieder zu sich. Sie hielt es unschlüssig, blickte von dem alten Mann mit dem Lichtschwert, der offensichtlich der gesuchte Jedimeister war, hin zu den Rebellen.

Diese hatten sich mittlerweile alle Drei aufgerichtet und zielten mit ihren Blastern auf sie. Dann ging ihr Blick zu dem stöhnenden Mann, der ihr Leben verschont hatte und sie fuhr sich mit der Hand an die schmerzenden Stellen in ihrem Gesicht.

"Das nächste Mal hast du nicht so viel Glück!", rief sie ihm zu und sprang direkt auf das nächste Haus und entschwand auf den Dächern im Abendrot.

Der alte Mann blickte ihr seufzend hinterher und schien ein wenig in sich zusammen zu fallen, als die Bedrohung in Form der Frau am Horizont verschwand. Mit einer unscheinbaren Bewegung ließ er sein Lichtschwert in seiner braungrünen Tunika verschwinden.

Er nickte den drei Naboo zu und ging langsam auf Corran zu, der sich langsam, mit ein vor Schmerz verzerrten Gesicht, erhob.

"Ich bin Jedimeister Quai Jook. Auf Talamon eher bekannt als Sila Grandolit, der leicht vertrottelte Hausmeister des Rathauses. Meinen Glückwunsch. Dir ist gelungen, was die Imperialen seit zwanzig Jahren vergeblich versuchten. Du hast meine Tarnung auffliegen lassen.

Ich hoffe du hast einen guten Grund."